

Redebeitrag
Plenum, 26.09.2016
Dok. 18 (2016-2017)-Regierungserklärung
-Michael Balter-

-Es gilt das gesprochene Wort-

Meine Damen und Herren,

« Wir durchleben instabile Zeiten. »

Mit diesem Satz begann Herr Paasch seine Rede.

Eine Aussage, die in ähnlicher Form oft bei Reden des Herrn Paasch auftaucht, und begleitet wird von Angstmacherei und Verunsicherungen.

Sie kennen dies, übliche rhetorische Mittelchen um von den wahren Problemen der DG abzulenken – wobei er dies gekonnt einsetzt, und leider fallen immer noch viel zu viele Bürger auf diese Rhetorik rein.

Aber immer mehr werden wachsam und erkennen, den Schein dieser Fassade.

Auf den ersten Seiten seiner Regierungserklärung geht es überwiegend um die externen Probleme um bekanntlich von den internen Problemen abzulenken.

Herr Paasch sprach von: „Terror und Gewalt, von der Krise der europäischen Wertegemeinschaft, von der Krise der Demokratie,...

Meine Damen und Herren,

aber was sind denn eigentlich die europäischen Werte, welche er und viele andere immer wieder ansprechen.

Geht es wirklich um Frieden und Freiheit?

Hierzu einige Beispiele:

Eine Meldung von Mitte Juni:

Aus Protest gegen die europäische Flüchtlingspolitik nimmt die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen keine Gelder von EU-Institutionen und

EU Mitgliedsländern mehr an.

Dies gelte ab sofort und für alle Projekte weltweit, erklärte die Organisation.

Schließlich betreibe die EU eine Politik der "Abschreckung", statt Schutzbedürftigen zu helfen.

Oder der faule Deal mit der Türkei.

Wir sollten nicht so naiv sein, und glauben dass die Türkei die Mittel benutzt um den Situation der Flüchtlinge vor Ort zu verbessern.

Wäre es nicht besser mit den EU-Milliarden,

den Menschen in heimatnahen Flüchtlingslagern, direkt zu helfen, unter Aufsicht der UN?

Anstatt einen Despoten zu unterstützen, der nachweislich

nichts aber auch Garnichts von Demokratie und Menschenrechten hält?

Immerhin ist hier die Regierung auch unserer Meinung.

Oder was geschah in Griechenland –

Mehr als 500 Milliarden Euro haben die Eurostaaten und der Internationale Währungsfonds (IWF) den Krisenländern Griechenland, Irland, Portugal und Zypern geliehen, damit sie das Geld an die Banken weiter reichen konnten.

Im Gegenzug übertrug die EU nicht gewählten Beamten aus

der Troika eine enorme Macht ohne jede demokratische Legitimation.

Ohne jede öffentliche Kontrolle zwangen die Beamten den Regierungen eine Politik auf, die das soziale Gefüge zerrissen und die Demokratie außer Kraft gesetzt hat.

Kein Cent hat jemals ein Grieche von diesem Geld gesehen –

Nur die Banken wurden gerettet.

Gleichzeitig können die Privilegierten sich weiterhin der Besteuerung entziehen und – veranlasst von der Troika – das verbliebene Staatseigentum zum Billigpreis erwerben.

So vertieft die Krisenpolitik der EU die Spaltung zwischen Arm und Reich dramatisch und verwandelt das europäische Projekt von einer Hoffnung in eine Bedrohung.

Seit dem wir den Euro haben, hat Europa sich verändert.

Eine extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit in Süd-Europa,

mehr und mehr Menschen leiden unter Burn-out und können dem Tempo

der Wirtschaft nicht mehr folgen.

Sind das ihre Europäischen Werte?

Und Herr Paasch wundert sich über die bestehende „Europafeindlichkeit“.

Auch dies ist eine falsche Deutung.

Europa ist ein Kontinent, Europa ist unsere Heimat – die Menschen sind nicht Europa sondern EU feindlich und dies ist ein großer Unterschied.

Herr Paasch,
sie sollten damit aufhören diesen bürokratischen Koloss,
dieses anti-demokratische Gebilde, diese machtbesessene EU
mit unserem schönen Kontinent EUROPA zu vergleichen.

Meine Damen und Herren,

oft wird von der Politikverdrossenheit der Bürger gesprochen.

Wenn man jedoch sieht wie tausende engagierter Bürger auf die Straßen gehen, in ganz Europa und auch in Belgien, um gegen CETA oder TTIP zu demonstrieren, wenn man sieht wie im Nachbarland bei den letzten Landtagswahlen, die Wahlbeteiligungen stark angestiegen sind, dann kann man nicht von Politikverdrossenheit sondern man muss ganz klar von **Politikerverdrossenheit** und von **Parteienverdrossenheit** reden.

Menschen in ganz Europa haben sich dieser EU abgewandt,
weil sie erkennen, dass diese EU nicht für die Bürger sondern für die Konzerne Politik macht.

In den letzten Jahrzehnten wurde die EU von oben nach unten aufgebaut, man hat die Bürger nicht gefragt ob sie damit einverstanden waren, und wenn sie gefragt wurden, wie z.B. in Irland, damals als sich die Iren gegen den Lissabonvertrag entschieden haben, ja dann wurde dies kritisiert und man ließ neu wählen.

Das alles haben die Menschen nicht vergessen.

Also wundern Sie sich nicht wenn mehr und mehr Menschen auch aus der bürgerlichen Mitte sich **Politikerverdrossen** zeigen.

Und dann fragen Sie Herr Paasch,
was wir in der kleinen DG tun können.

Ganz einfach fangen Sie damit an, den Menschen, da draußen, die Wahrheit über diese EU zu sagen.

Klären Sie die Menschen, über die wahren Hintergründe der EU auf.

Aktuell bestes Beispiel ist CETA – das Freihandelsabkommen mit Kanada.

TTIP durch die Hintertür, da zahlreiche US amerikanische Konzerne dies nutzen werden um ihre Produkte, welche nicht den europäischen Standards entsprechen hier zu verkaufen.

Für Mitte Oktober steht hier auf dem Europäischen Gipfel eine Entscheidung an.

Wie sieht es hier mit der Aufklärung aus.

Herr Paasch hatte ja bereits gesagt, die Regierung würde diesen Vertrag zustimmen.

Herr Antoniadis sagte jüngst im Ausschuss, dass er es nicht zulasse wenn

Verbraucherrechte angegriffen würden – aber genau dies geschieht durch CETA.

Also – wo bleibt ihre Aufklärung Herr Paasch!

Und wenn wieder so ein Freihandelsabkommen, oder sonstige EU Verträge hier zur Abstimmung vorliegen – dann kommen Sie nicht mit Ihren üblichen Sprüchen wie Bundestreue –

Organisieren Sie sachliche Vorträge hierzu.

Die SP hat dies ja mal in einem kleinen Rahmen gemacht, kurz nachdem Sie solch einem verbrecherischen Vertrag hier im Parlament zugestimmt hat –

ich glaube das war vor 3 oder 4 Jahren.

Und ich glaube Herr Paasch sie kennen den Referenten.

Die wahren Populisten, wenn man die ihnen zugesprochene negative Bedeutung hervorhebt, sitzen in der Regierung!

Zum Brexit meinten Sie, Herr Paasch dass Europa hierdurch ärmer wird.

Auch wieder so eine Irreführung.

England verschwindet doch nicht plötzlich von der Landkarte oder versinkt im Meer.

Der Brexit ist eine große Chance für Europa, endlich mal umzudenken!

Und die Briten werden nach wie vor Produkte aus anderen EU Länder kaufen und Belgien wird auch nach wie vor Produkte dorthin exportieren und importieren.

Ob dies durch Handelsabkommen geschieht, so wie Norwegen es mit der EU geregelt hat, bleibt abzuwarten – aber England verschwindet doch nicht einfach.

Meine Damen und Herren,

zum Brexit noch folgendes:

Auf die Frage, ob die Briten Europa wie es bisher war ablehnen, antwortet der englische Schriftsteller Forsyth in einem Interview:

„Nein! Sie sagen immer Europa. Europa ist ein Festland. Okay? Wir sprechen hier von einer entfernten, arroganten, inkompetenten Regierung in Brüssel unter Herrn Juncker; und seine Regierung über uns; wollen wir ablehnen und das haben wir getan!“ Und damit hat er Recht.

Europa hat gewonnen, aber die EU und ihre Machtstrukturen in Brüssel und ihrer Fassadendemokratie haben verloren.

Die Bürger Europas erkennen mehr und mehr welche Richtung die EU eingeschlagen hat.

Für den freien Handel untereinander, bedarf es kein übergeordnetes Machtkonstrukt wie die EU, welche alles regulieren und befehlen möchte.

Ja, sogar die Haushalte der Gemeinden der DG werden durch die EU entschieden.

Nein, die Briten haben ein Zeichen gesetzt und die Bürger Europas sollten dieses Zeichen nutzen.

Wenn wir jetzt die richtigen Lehren aus dem Scheitern der EU ziehen, dann kann ein gesundes Fundament für eine neue europäische Zukunft aufgebaut werden, in welcher nicht die „Euro oder Banken-Rettung“ und die Macht der Konzerne im Vordergrund stehen.

Wie sagte Juncker einst:

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, ob was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“

Würden Sie solchen Leuten die Zukunft Europas anvertrauen?

Wir nicht. Und die Briten wollten es auch nicht.

Europa hat etwas Besseres verdient als diese EU!

Übrigens, im GrenzEcho war zu lesen dass die Föderalregierung als Grund für das neue riesige Milliarden Loch im Staatshaushalt u.a. auch den Brexit angab.

Wie verlogen ist das denn – die Briten sind noch in der EU.

Die Austrittsverhandlungen stehen erst an und schon behauptet die belgische Regierung, Schuld an dem enormen Defizit sei u.a. der Brexit –

Und dann wundern Sie sich über eine Vertrauenskrise in der Bevölkerung.

Wie kann man solchen Leuten denn Vertrauen schenken.

Kollegen und Kolleginnen,

auffallend bei der Regierungserklärung war,

das Herr Paasch seitenlang auf Projekte hinweist welche von der DG bezuschusst werden, aber kein Satz dazu wo denn das Geld herkommt, oder dass die DG das Geld teilweise nicht hat um eben diese Bezuschussungen zu bezahlen, also nicht hat ohne sich nicht weiter zu verschulden.

Bekanntlich fehlen der DG in diesem Jahr mehr als 40 Millionen Euro. Die Wallonische Region wird ein Defizit von mehr als 300 Millionen Euro haben. Und dem Föderalstaat fehlen nicht zwei sondern mehr als 4 Milliarden Euro. Und dies obwohl die Belgier europaweit die meisten Steuern zahlen.

Die katastrophale Finanzpolitik der DG Regierung wird nur noch durch die desaströse Finanzpolitik der Föderalregierung getoppt.

Meine Damen und Herren,

die Menschen da draußen fragen sich, wo dies hingehen soll.
Ist meine Rente sicher?
Bekommen mein Kind oder meine Enkel einen sicheren Arbeitsplatz?

Das interessiert die Leute.

Und nicht wer für dies oder jenes zuständig ist.

Ob ein Belgien mit zwei großen und zwei kleinen Regionen oder Gemeinschaften, oder ein Belgien zu viert – ist den meisten egal.

Nur den Machthabern ist dies nicht egal, und dies erkennen die Bürger und wenden sich deshalb von ihnen ab.

Wie können wir also vorgehen,
können die Verantwortlichen in der DG Regierung, in der Föderalregierung oder in der EU Kommission die Probleme welche sie selbst zu verantworten haben, welche sie selbst jahrelang verursacht und verteidigt haben,
können diese Leute die aktuellen Herausforderungen lösen
um Europa, Belgien und die DG
in eine friedliche und vom Wohlstand geprägte Zukunft zu bringen?

Erlauben Sie mir hierzu eine Metapher.

Der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete und Journalist
Bruno Schönlink sagte einst sinngemäß:

„Will man einen Sumpf trocken legen, um etwas Fruchtbare darauf anzubauen, dann darf man dafür nicht die Frösche fragen.“

Und deshalb, ist die klassische Politik keine Lösung des Dilemmas in welchem sich die EU, in welchem sich unsere Staatsfinanzen
oder in welchem sich Belgien befindet.

Sondern Sie ist Teil des Problems.

Den Fröschen kann man ihr Veto für das Trockenlegen des Sumpfes nicht verübeln sie haben halt Jahre lang gut darin gelebt und werden von Instinkten geleitet, und deshalb darf man sie auch nicht befragen.

Man kann von ihnen keine Hilfe erwarten, genauso wenig von den verantwortlichen Politikern.

Sie sind in diesem Prozess nur störend,
denn auch sie haben jahrelang gut im selbst angelegten Sumpf gelebt.

Und viele von Ihnen haben Schilf um den Sumpf herum angepflanzt,
um sich vor den Blicken der Bürger zu schützen.

Bestes Beispiel hier im Hause die Klüngelei um den Senator Posten
in der vergangenen Woche.

Sie hätten ein Zeichen setzen können,
und sich nicht
an diesem sinnlosen kostspieligen
Politikerkarussell beteiligen sollen.

375.000,- € hätte man pro Jahr einsparen können, wenn man dem Vorschlag der Vivant
Fraktion gefolgt wäre aber das wollte man nicht.

Der Klüngel geht weiter.

Wir müssen diesen Sumpf der EU,
diese Klüngerlei aus Politik und Lobbyismus der Konzerne trocken legen,
damit fruchtbares Land entsteht,
und damit Europa wieder in Frieden und Einheit eine Gemeinschaft aufbauen kann, in
welchem die Grundwerte des Humanismus, und der Respekt vor dem Bürger im Mittelpunkt
stehen.

Und immer mehr Menschen da draußen, fühlen dies ebenso.

Meine Damen und Herren,

ich will nicht tiefer auf die berühmten REK Projekte der Regierung eingehen,
allzu oft haben wir uns immer und immer wieder dasselbe anhören müssen.

Ja, es gibt einige sinnvolle und interessante Projekte –
Auch wurden einige Blumen gepflanzt -
wobei Seerosen noch niemand gesichtet hat.

Aber das ist ihre Aufgabe, das ist ihre Arbeit – und dafür sollten sie sich nicht ständig
beweihräuchern.

~~Gab es sonst noch was Interessantes in der Rede von Herrn Paasch.~~

~~Ach Ja – wir heißen jetzt Ostbelgien – OB statt DG.
Hat die Regierung mal so beschlossen.~~

Es wird sicherlich noch häufiger im Hause
sich die Gelegenheit bieten hierzu Stellung zu beziehen.

Nur so viel -

Ostbelgien, ist griffiger und aussagekräftiger als das etwas schnöde “DG” Kürzel. Und es ist ja umgangssprachlich auch schon länger im Umlauf.

Aber man sollte eine Umbenennung nicht überbewerten, und zwingend mit den Nachbargemeinden hierüber austauschen.

Auch sollten die Kosten im Auge behalten werden, und ich muss dies aufgreifen, da wir die Regierung ja kennen.

Dann wird etwas mit zig Experten ausgearbeitet, was wieder viel kostet, und wo viel diskutiert wird, obwohl vorher das Ergebnis bereits fest steht.

Dabei könnte dies auch unkompliziert gemacht werden.

Ohne viel Getöse.

Wir haben wahrlich andere Probleme in Belgien und der DG.

Kollegen und Kolleginnen,

„Die Grundlage der Demokratie ist die Volkssouveränität und nicht die Herrschaftsgewalt eines obrigkeitlichen Staates.

Nicht der Bürger steht im Gehorsamsverhältnis zur Regierung, sondern die Regierung ist dem Bürger im Rahmen der Gesetze verantwortlich für ihr Handeln.

Der Bürger hat das Recht und die Pflicht, die Regierung zur Ordnung zu rufen, wenn er glaubt, dass sie demokratische Rechte missachtet.“

Dieser Ausspruch von Gustav Heinemanns, dem ehemaligen deutschen Staatsoberhaupt, ja damals gab es noch Oberhäupter mit Linie und Charakter, ist heute aktueller denn je.

Wir sollten damit beginnen das Schilf abzuschneiden, damit die Wahrheit ans Licht kommt.

Dann wird der Sumpf schnell von alleine austrocknen.

Denn die Lüge hat keine Wurzeln.

Und dann kann fruchtbarer Boden für Frieden, und Wohlstand in Europa entstehen.

~~Leider fehlt dieser Mehrheit und der Regierung der Mut dazu!~~

~~Egal auf welchen Gegenwind wir treffen, wir sind bereit und machen unsere Arbeit weiter.~~

Und sollten Sie sich irgendwann dazu durchringen, die alten Pfade zu verlassen und die von Uns aufgezeigten neue Wege zu gehen, dann können Sie sich unserer vollen Unterstützung sicher sein!